



Schule für Gitarre

Musiktheorie

Band 1

Notenzeile, Tonhöhe, Tondauer, Taktarten

Vorzeichen, Durtonarten

Intervalle

Quintenzirkel

Vortragsangaben

Thomas Reuther

www.Reuther-Editions.de

RE 161

Zum Gebrauch

In den drei Bänden zur Musiktheorie sind alle wichtigen Grundlagen zum Verständnis der Notenschrift ausführlich erklärt.

Mit Ausnahme der Vortragsangaben (in Band 1) enthält jedes Kapitel eine Erfolgskontrolle mit Aufgaben und Lösungen. Die Bände zwei und drei wiederholen in verkürzter Form die Inhalte des jeweils vorangegangenen Bandes; an die Wiederholungen schließen neue Aufgaben mit Lösungen an.

Thomas Reuther
Ulm, Januar 2009

Inhalt	Seite
Vortragsangaben	3
Notenzeile, Violin- und Bass-Schlüssel, Tonhöhen	4
Notenwerte, Pausenwerte, Taktarten	7
Ganz- und Halbtonschritte, Durtonleiter	12
Intervalle	18
Quintenzirkel	23
Leere Notenblätter	25

Auswahl aus dem Verlagsprogramm

- RE 101 Schule für Gitarre. The Basics. Melodiespiel in der ersten Lage. Band 1.
- RE 102 Schule für Gitarre. The Basics. Melodiespiel in der ersten Lage. Band 2.
- RE 103 Schule für Gitarre. The Basics. Melodiespiel in der ersten Lage. Band 3.
- RE 104 Spielheft 1 Melodie. Einstimmige Stücke für 2 Gitarren.
- RE 105 Spielheft 2 Melodie. Zehn traditionelle Spielstücke für zwei und drei Gitarren.
- RE 106 Spielheft 3 Kanon. Elf Kanons für zwei bis sechs Gitarren.
- RE 111 Warm Up. Technische Studien und Einspielübungen. Linke Hand.
- RE 112 Warm Up. Technische Studien und Einspielübungen. Rechte Hand.
- RE 113 Das Griffbrett der Gitarre. Übersicht der Töne. Griffbrettschablone.
- RE 121 Zweistimmiges Spiel. Leere Bässe, I. Lage.
- RE 122 Zweistimmiges Spiel. Leere Bässe, II. Lage.
- RE 123 Zweistimmiges Spiel. Leere und gegriffene Bässe, meist I. Lage.
- RE 124 Zweistimmiges Spiel. Mittelstufenstücke.
- RE 131 Weihnachtslieder Heft 1. Leere Bässe, I. Lage.
- RE 141 Progressive Gitarrenstücke. Carulli, Carcassi, Sor, Tárrega, Flamenco ...
- RE 151 Liedbegleitung mit einfacher Zerlegung und reduzierten Griffen
- RE 152 Liedbegleitung mit durchgestrichenen Akkorden (Vollgriffe)
- RE 161 Musiktheorie Band 1. Töne, Notenwerte, Taktarten, Tonarten, Intervalle usw.
- RE 162 Musiktheorie Band 2. Dreiklänge und Harmonien.
- RE 163 Musiktheorie Band 3. Dreiklangsumkehrung, Vierklang, Kadenz.

Vortragsangaben¹

Die Gestaltung durch die Lautstärke (Dynamik)

piano pianissimo	ppp	so leise wie möglich
pianissimo	pp	sehr leise
piano	p	leise
mezzopiano	mp	halbleise
mezzoforte	mf	halblaut
forte	f	laut
fortissimo	ff	sehr laut
forte fortissimo	fff	so laut wie möglich

decrescendo



leiser werdend

crescendo



lauter werdend

Die Gestaltung durch die Geschwindigkeit (Tempo)

Largo	breit
Larghetto	(= ein wenig breit) etwas bewegter als Largo
Lento	langsam
Grave	schwer
Adagio	langsam
Andante	gehend
Andantino	(= ein wenig gehend) ab Mozart: etwas schneller als Andante
Moderato	gemäßigt
Allegretto	(= ein wenig heiter), etwas langsamer als Allegro
Allegro	lustig, heiter
Vivace	lebhaft
Presto	schnell
Prestissimo	sehr schnell
molto	sehr, viel
sostenuto	zurückhaltend
con moto	mit Bewegung
assai	sehr
non troppo	nicht zu viel
con fuoco	mit Feuer

Die Gestaltung durch die Tempoänderungen

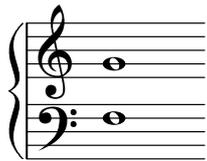
accelerando	schneller werdend
stringendo	drängend
poco a poco accelerando	allmählich schneller werdend
più mosso	bewegter
ritardando	langsamer werdend
rallentando	zurückhaltend
ritenuto	plötzlich zurückgehalten
meno	weniger
meno mosso	weniger bewegt
morendo	ersterbend (Abnahme von Tempo und Lautstärke)

Die Gestaltung durch die Artikulation

legato	gebundene Töne
staccato	gestoßene Töne, deutlich voneinander getrennt
portato	zwischen staccato und legato; nicht getrennt, jedoch einzeln hervorgehoben
pizzicato	die Saite mit dem Finger anschlagen (Streicher) Daumenanschlag, gleichzeitig mit der Hand gedämpft (Gitarre)

¹ Siehe auch: dtv-Atlas zur Musik. Kassel: Bärenreiter.

Violin- und Bass-Schlüssel



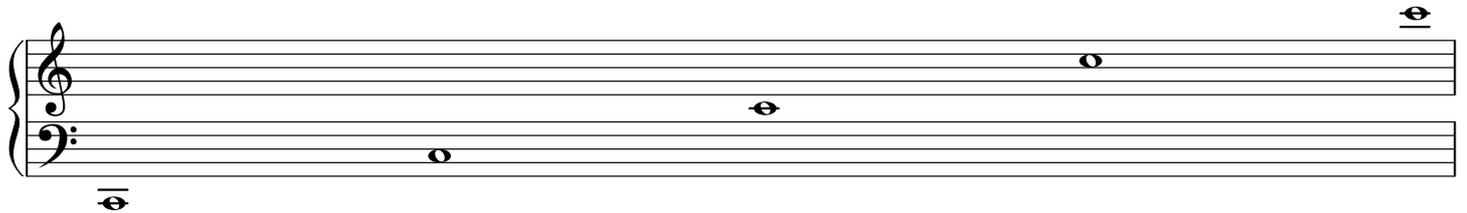
Violin-Schlüssel, G-Schlüssel

Eine Notenzeile besteht aus fünf Notenlinien und vier Zwischenräumen. Auf der zweiten Linie beginnt der Violinschlüssel, auf der vierten der Bass-Schlüssel.

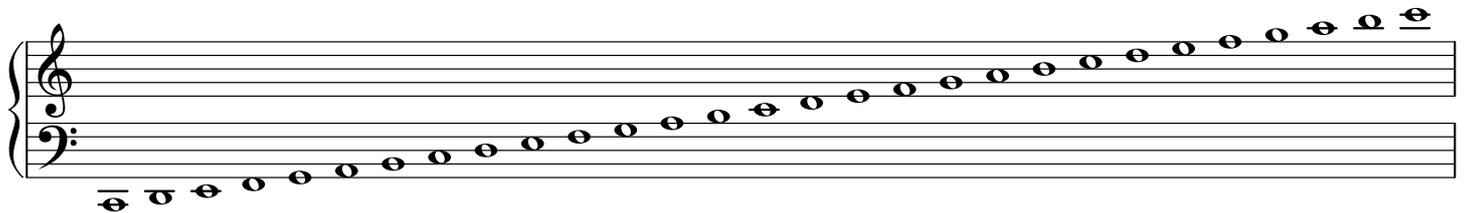
Bass-Schlüssel, F-Schlüssel

Werden zwei oder mehr Notenzeilen durch eine Klammer zusammengefasst (Klavier, Partitur), so nennt man dies ein Notensystem.

Merke: Zwischen Violin- und Bass-Schlüssel steht auf der einzigen Hilfslinie das c1!



grosse Oktave | kleine Oktave | eingestrichene Oktave | zweigestrichene Oktave



C D E F G A H | c d e f g a h | c1 d1 e1 f1 g1 a1 h1 | c2 d2 e2 f2 g2 a2 h2 | c3

Die Vorzeichen: Kreuz, Be, Auflösungszeichen

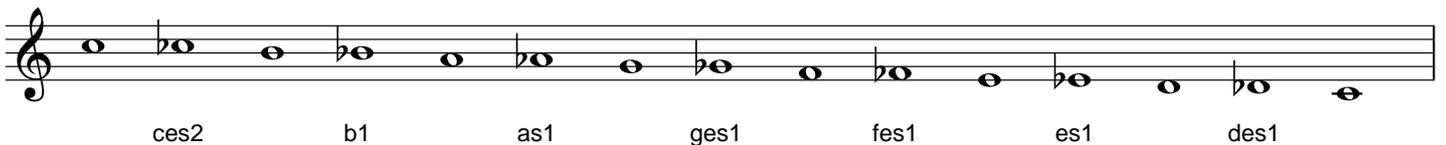
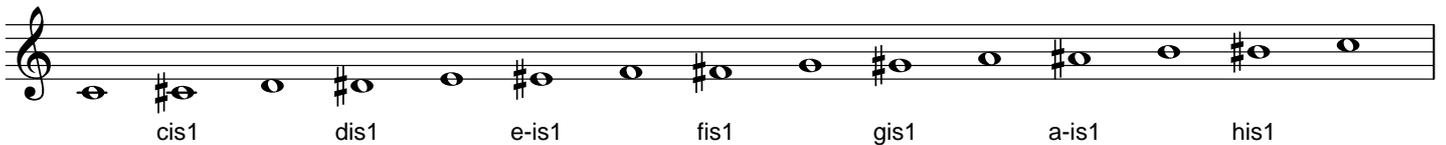


Das Kreuz # erhöht um einen Halbton. Aus "c2" wird "cis2".

Das Be b erniedrigt um einen Halbton. Aus "a1" wird "as1".

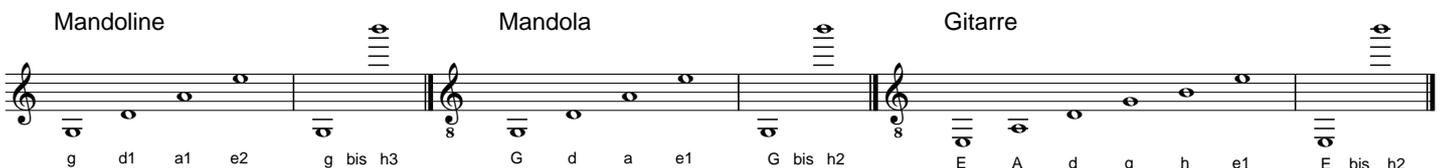
Das Auflösungszeichen macht rückgängig. Aus "fis1" wird "f1".

Das Auflösungszeichen macht rückgängig. Aus "b1" wird "h1".



Stimmung und Tonumfang

Bei einem Violinschlüssel mit einer tiefstehenden 8 erklingen die notierten Töne eine Oktave tiefer (oktavierender Violinschlüssel, 8va bassa, ottava bassa).



Aufgaben

1. Benenne die Töne

Staff 1: Treble clef, C-clef (c1). Notes: C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5.

2. Benenne die Töne

Staff 2: Treble clef, C-clef (h1). Notes: C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5, D5, E5, F5, G5, A5, B5, C6.

3. Benenne die Töne

Staff 3: Bass clef, C-clef (c1). Notes: C3, D3, E3, F3, G3, A3, B3, C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5.

4. Benenne die Töne.

Hinweis: Ein Versetzungszeichen (Kreuz, Be, Auflösungszeichen) im Takt gilt bis zum Taktende.

Staff 4: Treble clef, 4/4 time signature, C-clef (c2). Notes: C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5, D5, E5, F5, G5, A5, B5, C6.

5. Benenne die Töne.

Hinweis: Versetzungszeichen am Anfang der Notenzeile gelten für die ganze Zeile.

Staff 5: Treble clef, 4/4 time signature, A-clef (a1). Notes: A4, B4, C5, D5, E5, F5, G5, A5, B5, C6, D6, E6, F6, G6, A6, B6, C7.

6. Notiere die Töne in halben Noten (Halsrichtung beachten)

Staff 6: Treble clef, empty staff for notation.

d1 fis2 h es1 cis3 ges1 ais1 cis2 b1 g2 a fes1 d2 a2 es2

Lösungen

1.

c1 c2 h d2 a e2 g f2 f g2 e a2

2.

h1 d1 a1 e1 f1 g1 gis1 des2 fis2 es1 ais1 b1 cis1 (Doppelkreuz) asas1 (Doppel-Be)

3.

c1 c C dis Dis es Es f F gis Gis a A b B

4.

Hinweis: Ein Versetzungszeichen (Kreuz, Be, Auflösungszeichen) im Takt gilt bis zum Taktende.

c2 g1 e1 f1 fis1 a1 c2 fis1 g1 gis1 h1 d2 f1 fes1 des2 es1 c2 h1 g1 c1

5.

Hinweis: Versetzungszeichen am Anfang der Notenzeile gelten für die ganze Zeile.

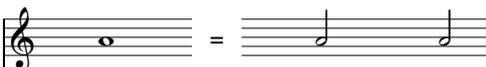
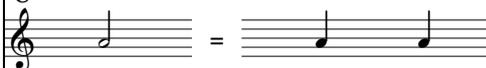
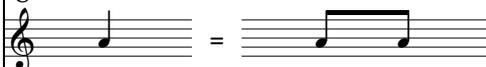
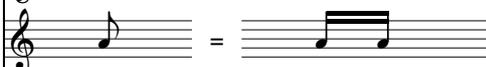
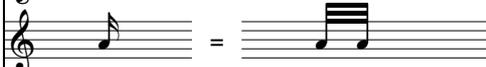
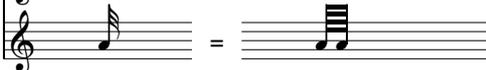
a1 cis2 e2 d2 cis2 h1 dis2 fis2 gis2 dis2 e2 d2 c2 h1 a1 g1 fis1 g1 d1 g1

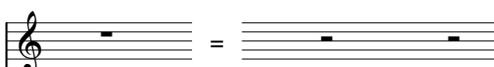
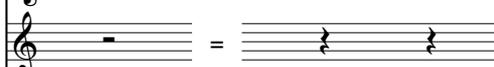
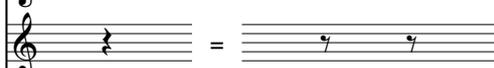
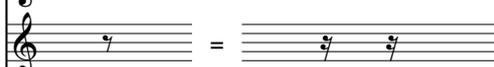
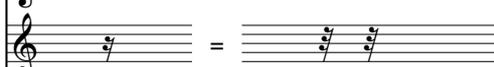
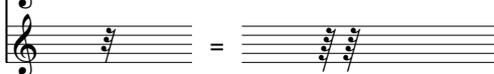
6.

d1 fis2 h es1 cis3 ges1 ais1 cis2 b1 g2 a fes1 d2 a2 es2

Noten- und Pausenwerte

Halbieren

Ganze Note		Wird die ganze Note (weißer Notenkopf) halbiert, so entstehen zwei halbe Noten.
Halbe Note		Wird die halbe Note (weißer Notenkopf und Notenhals) halbiert, so entstehen zwei Viertelnoten.
Viertelnote		Wird die Viertelnote (schwarzer Notenkopf und Notenhals) halbiert, so entstehen zwei Achtelnoten.
Achtelnote		Wird die Achtelnote (Kopf, Hals, Fähnchen oder Balken) halbiert, so entstehen zwei Sechzehntelnoten.
Sechzehntelnote		Wird die Sechzehntelnote (zwei Fähnchen/Balken) halbiert, so entstehen zwei Zweiunddreißigstelnoten.
Zweiunddreißigstelnote		Wird die Zweiunddreißigstelnote (drei Fähnchen/Balken) halbiert, so entstehen zwei Vierundsechzigstelnoten usw.

Ganze Pause		Wird die ganze Pause (hängt an einer Linie) halbiert, so entstehen zwei halbe Pausen (liegen auf einer Linie).
Halbe Pause		usw.
Viertelpause		
Achtelpause		
Sechzehntelpause		
Zweiunddreißigstelpause		

Aushalten: Der Haltebogen addiert die Notenwerte von Tönen gleicher Höhe. Der zweite Ton wird nicht angeschlagen, er erklingt zusammen mit dem ersten.



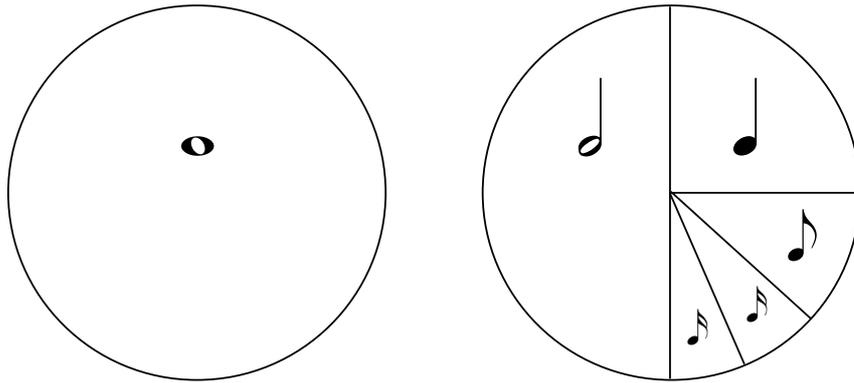
Punktieren: Der Punkt verlängert die Note/Pause um die Hälfte ihres Wertes.

Zählen	
Punktierte Werte	

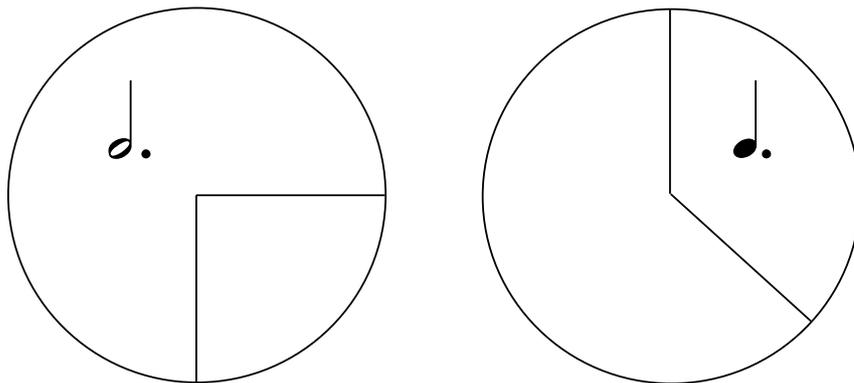
Dritteln: Die Triole teilt in drei gleiche Teile.

Zählen	
Triolen	

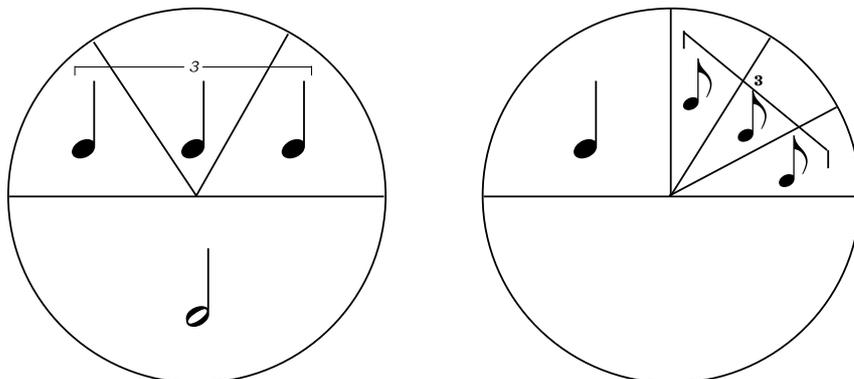
Halbieren



Punktieren



Dritteln: Triolen



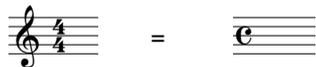
Gerade Taktarten (Zweiergruppen)

2er Takt: Schwer, leicht

4er Takt: Schwer, leicht, schwer, leicht

> = Hauptakzent (Schwer)

> = Nebentakzent (schwer)



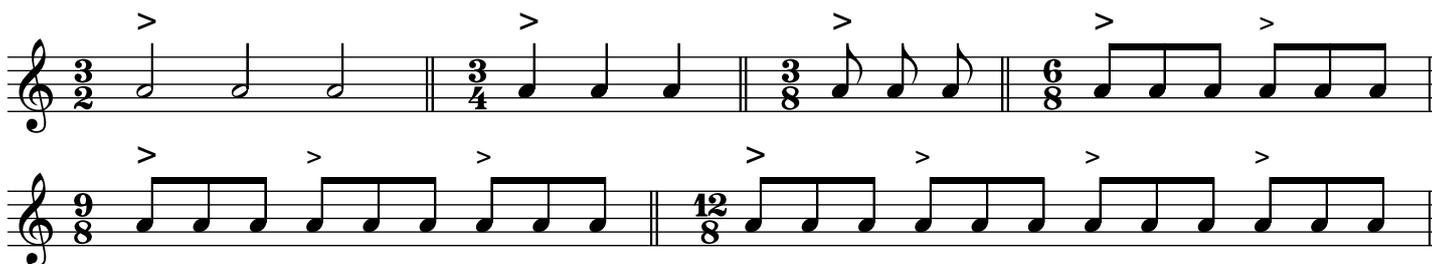
Ungerade Taktarten (Dreiergruppen)

3er Takt: Schwer, leicht, leicht

6er Takt: Schwer, leicht, leicht, schwer, leicht, leicht

9er Takt: Schwer, leicht, leicht, schwer, leicht, leicht, schwer, leicht, leicht

12er Takt: Schwer, leicht, leicht, schwer, leicht, leicht, schwer, leicht, leicht



Zusammengesetzte Taktarten (Zweier- und Dreiergruppen)

3er + 2er

2er + 3er

2er + 2er + 1er

4er + 3er

3er + 4er

2er + 2er + 2er + 1er



Taktart: Bruchdarstellung der Zählzeiten. Beispiel: 3/4-Takt bedeutet, dass auf 4tel-Noten gezählt wird (schwer, leicht, leicht). Drei bilden hier einen Takt.

Metrum: = Taktart. Folge von betonten und unbetonten Zählzeiten.

Rhythmus: beschreibt die Dauer der Töne.

Metronom: Gerät zum Festlegen des Tempos. Angegeben werden die Schläge pro Minute.

M.M. = 60 bedeutet: Das Metronom (M.M.= Mälzels Metronom) schlägt 60 Viertelnoten pro Minute.

Zählzeit: auch Grundschatz des Taktes. Im 3/4-Takt sind es Viertelnoten. Im 3/2-Takt sind es halbe Noten.

Synkope: vorgezogener Akzent auf eine eigentlich unbetonte Zählzeit, falls die betonte schon erklingt (siehe Aufgabe 7).

Auftakt: ein unvollständiger Takt am Beginn des Stückes. Zusammen mit dem letzten Takt ergibt sich ein vollständiger Takt (Wiederholung).

Aufgaben

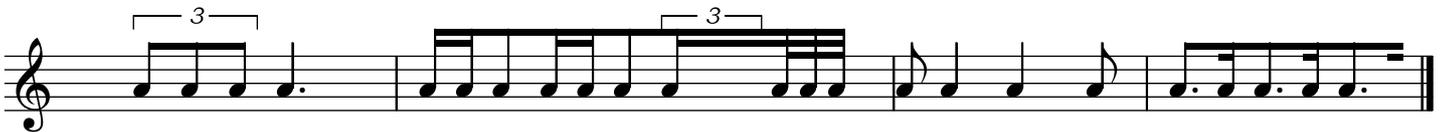
1. Ergänze mit Notenwerten.



2. Ergänze mit Pausenwerten. Wie heißt der Takt?



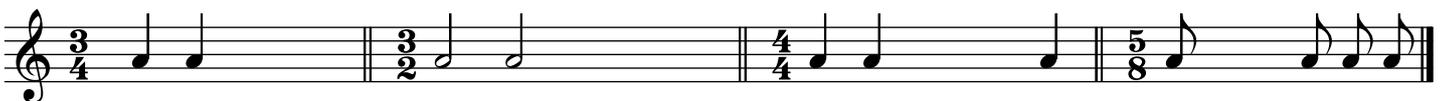
3. Ergänze mit Notenwerten. Wie heißt der Takt?



4. Ergänze mit Pausenwerten.



5. Ergänze mit Triolen.



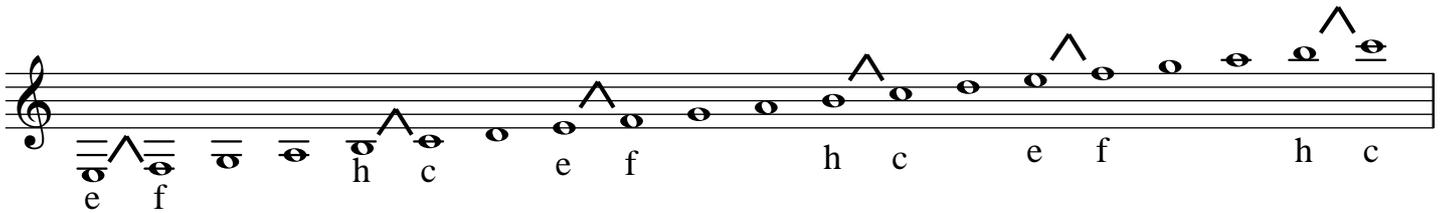
6. Welches Symbol muss eingefügt werden, damit ausser bei der ersten und letzten Note stets 2-Schlag-Werte gespielt werden?



7. Kennzeichne die Synkopen mit: >



Die natürlichen Halbtonschritte



Die natürlichen Halbtonschritte liegen stets zwischen den Tönen "e" und "f", sowie zwischen "h" und "c". Sie werden mit einem Dach ^ gekennzeichnet. Die übrigen Tonschritte sind Ganztonschritte.

Zwei Halbtonschritte ergeben einen Ganztonschritt. Ein Bundstab auf der Gitarre (Mandoline, Laute) entspricht einem Halbton.

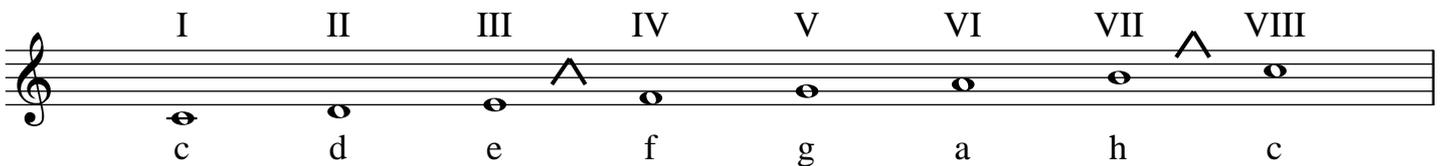
Zwischen den Halbtonschritten kann also kein anderer Ton mehr sein. Bei den Ganztonschritten liegt jedoch noch ein Ton dazwischen (z.B.: c-cis-d, a-as-g).

Die Töne "cis" und "des" bzw. "gis" und "as" sind für uns im Klang identisch. Sie werden auf der Gitarre im gleichen Bund gegriffen, haben auf dem Klavier die gleiche Taste.

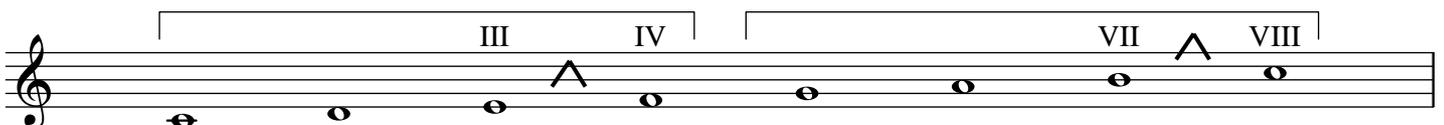
Die Durtonleiter

Regel: !!!!! JEDE DURtonleiter hat ihre Halbtonschritte bei der III. und IV. sowie bei der VII. und VIII. Stufe !!!!!

Wählen wir für eine Durtonleiter den Anfangston "c" und zählen die einzelnen Tonstufen mit römischen Zahlen, so fallen die natürlichen Halbtonschritte mit der Regel für eine Durtonleiter zusammen. Es ist die C-Dur-Tonleiter, benannt nach ihrem Anfangston:

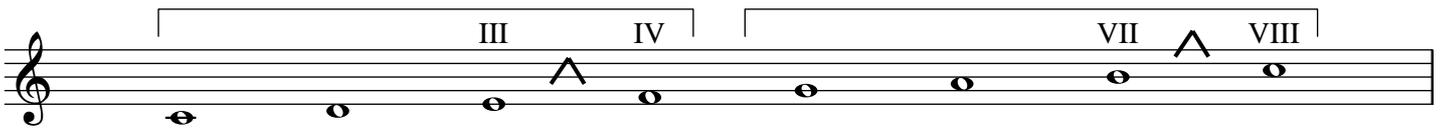


Betrachten wir diese Tonleiter genauer, so finden wir einen regelmäßigen Aufbau mit zwei Gruppen zu je vier Tönen, wobei die Halbtonschritte bei den letzten beiden Tönen sitzen. Die eckigen Klammern beschreiben die Vier-Ton-Gruppen (Tetrachorde).



Die Tetrachorde werden beim Bilden weiterer Durtonleitern (Kreuztonarten, B-Tonarten) behilflich sein.

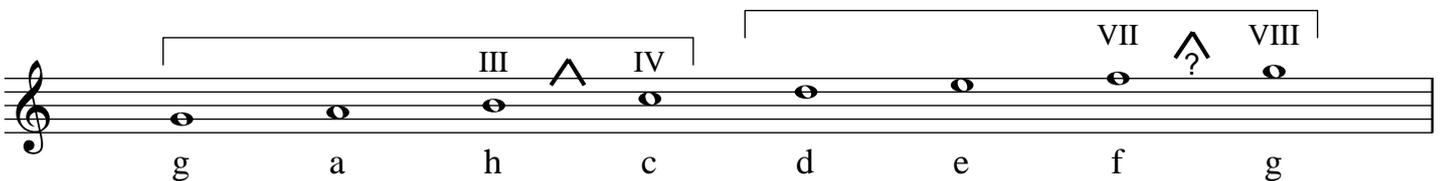
Die Kreuztonarten (#)



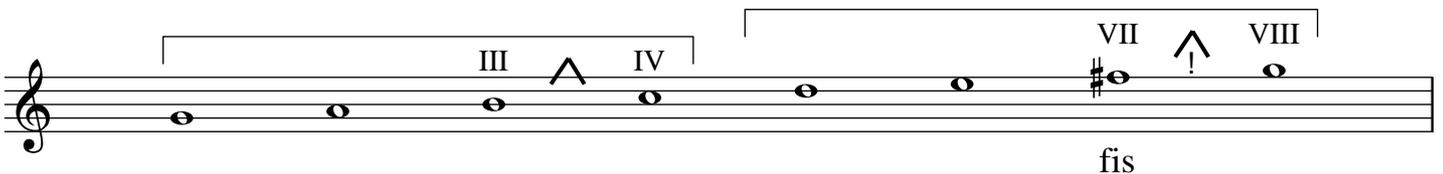
Nehmen wir als Anfangston für eine neue Durtonleiter nicht einen beliebigen Ton, sondern den ersten Ton des zweiten Tetrachordes, so erkennen wir in diesen vier Tönen bereits die Hälfte der neuen Tonleiter.

Die vier Töne (g-a-h-c) werden übertragen und ergänzt bis zum Grundton (d-e-f-g).

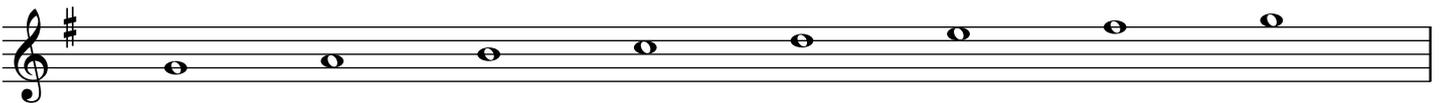
Anschließend wird die !!!!! Regel !!!!! der Durtonleiter überprüft: der Halbtonschritt bei III-IV muss von C-Dur her noch stimmen (h-c), der andere Halbtonschritt bei VII-VIII ist mit den Tönen f-g nicht erfüllt:



Wird "f" mit einem Kreuz # um einen Halbton zum "fis" erhöht, entsteht von VII nach VIII (fis-g) der erforderliche Halbton. Der Ganzton von VI nach VII (e-fis) wird damit auch gebildet:

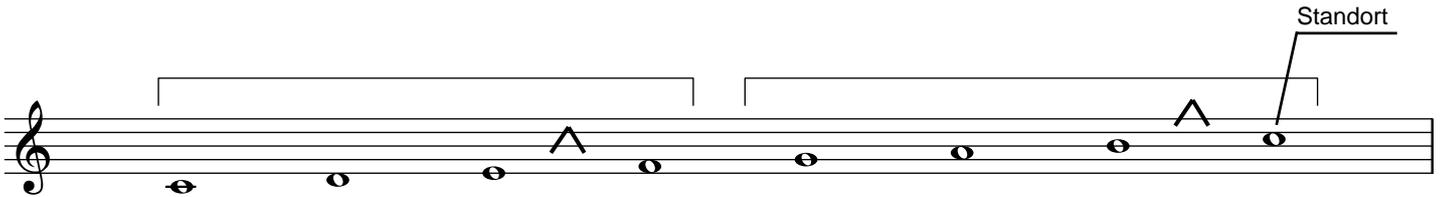


Die Durtonart mit 1 # lautet also: G-Dur. Üblicherweise wird das Versetzungszeichen (Kreuz) an den Beginn der Notenzeile gesetzt, um über die ganze Zeile alle Töne "f" zu "fis" zu erhöhen. Es gilt auch in tieferen und höheren Oktaven (... Fis, fis, fis1 ...).



Weitere Kreuztonarten werden nach dem gleichen Schema gebildet.

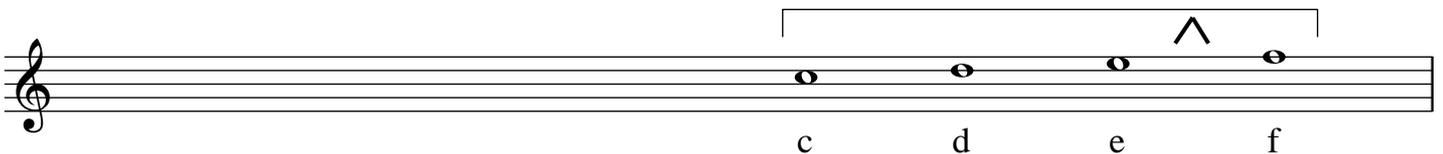
Die B-Tonarten (b)



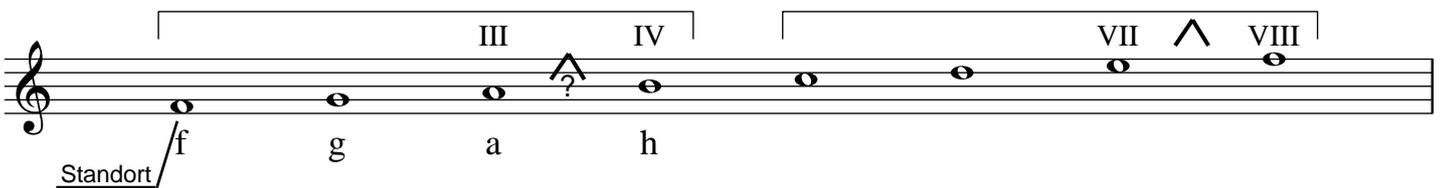
Um die B-Tonarten zu entwickeln, gehen wir wieder von der C-Durtonleiter aus.

Wir ändern für einen Moment unsere Betrachtungsweise (Standort) und sagen, der höchste Ton der C-Durtonleiter sei nun der erste und blicken - bildlich gesprochen - nach links auf die Tonleitertöne hinab. Auch die Tetrachorde zählen wir jetzt in der anderen Reihenfolge.

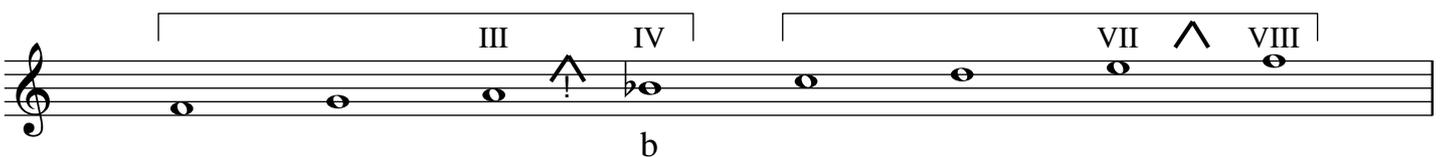
Dann suchen wir den ersten Ton des zweiten Tetrachordes: "f"! Diesen Tetrachord übertragen wir von hinten in die neue Notenzeile (f-e-d-c).



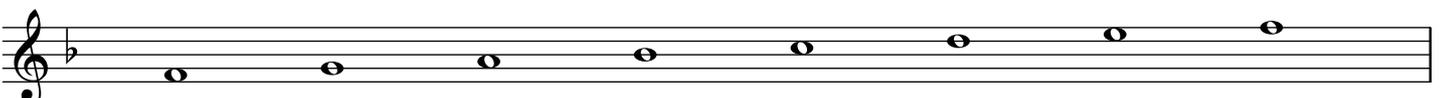
Wir ergänzen die Töne abwärts bis zum tiefen "f" (h-a-g-f) und führen wieder unsere ursprüngliche Betrachtungsweise ein: Stufen und Tetrachorde werden von links nach rechts gezählt.



Wir stellen fest, dass die Bedingung VII-VIII mit dem natürlichen Halbtonschritt e-f (noch aus C-Dur) zusammenfällt. Bei III-IV muss der Ganztonschritt a-h mit dem Vorzeichen b vor dem "h" zum Halbtonschritt a-b werden.



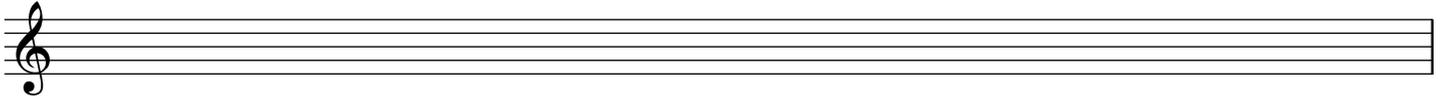
Die Dur-Tonart mit 1 b lautet also: F-Dur. Steht das Versetzungszeichen (b) am Anfang der Zeile, so gilt es bis zum Zeilenende und erniedrigt alle (auch oktav-versetzte) Töne "h" zu "b". Weitere B-Tonarten werden nach dem gleichen Schema gebildet.



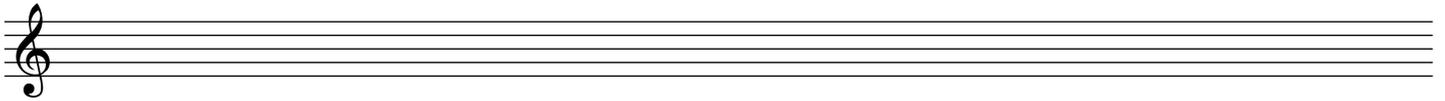
Aufgaben

1. Wie lautet die Regel jeder Durtonleiter?

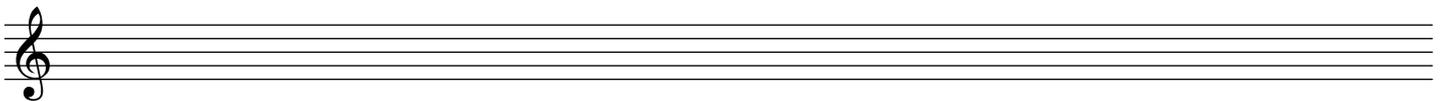
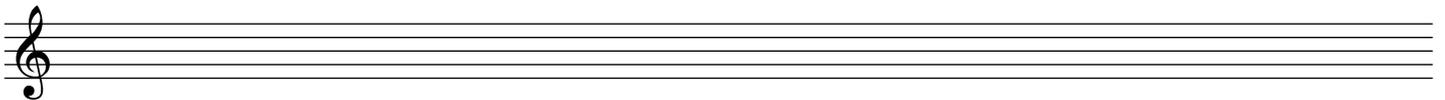
2. Notiere die C-Durtonleiter: Stufen, Tonnamen, Halbtonschritte (Dach), Tetrachorde (eckige Klammern).



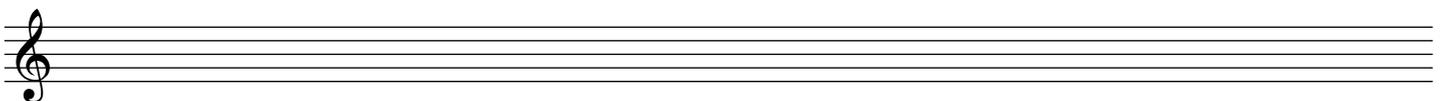
3. Entwickle aus der C-Durtonleiter die G-Durtonleiter (Stufen, Tonnamen, Halbtonschritte, Tetrachorde).



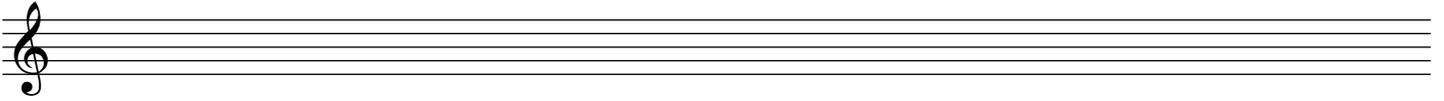
4. Welche Tonleiter kann aus Aufgabe 3 gebildet werden (Stufen, Tonnamen, Halbtonschritte, Tetrachorde)?



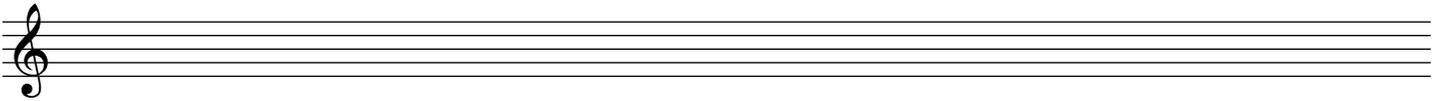
5. Bilde nach Aufgabe 1 die E-Durtonleiter (Stufen, Tonnamen, Halbtonschritte, Tetrachorde).



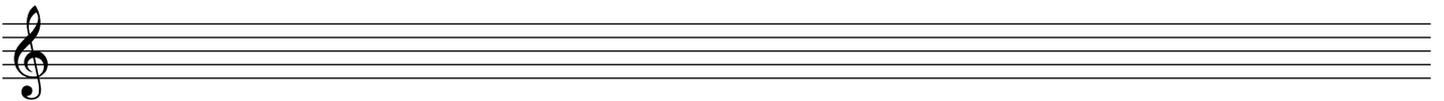
6. Bilde aus der C-Durtonleiter die F-Durtonleiter (Stufen, Tonnamen, Halbtonschritte, Tetrachorde).



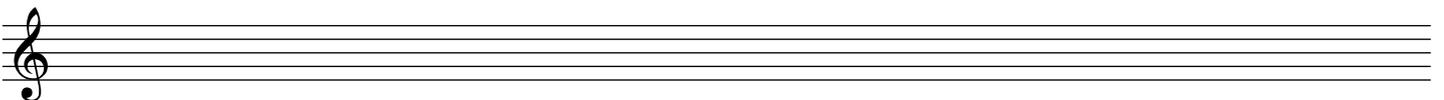
7. Bilde aus der F-Durtonleiter die B-Durtonleiter (Stufen, Tonnamen, Halbtonschritte, Tetrachorde).



8. Welche Tonleiter kann aus Aufgabe 7 gebildet werden (Stufen, Tonnamen, Halbtonschritte, Tetrachorde)?



9. Bilde nach Aufgabe 1 die As-Durtonleiter (Stufen, Tonnamen, Halbtonschritte, Tetrachorde).



Lösungen

1. Halbtonschritte bei III-IV und VII-VIII. Sonst Ganztonschritte.

2.

I II III IV V VI VII VIII

c d e f g a h c

3.

III IV VII VIII

h c fis g

4. D-Dur

III IV VII VIII

fis g cis d

5.

III IV VII VIII

gis a dis e

6.

III IV VII VIII

a b e f

7.

III IV VII VIII

d es a b

8. Es-Dur

III IV VII VIII

g as d es

9.

III IV VII VIII

c des g as

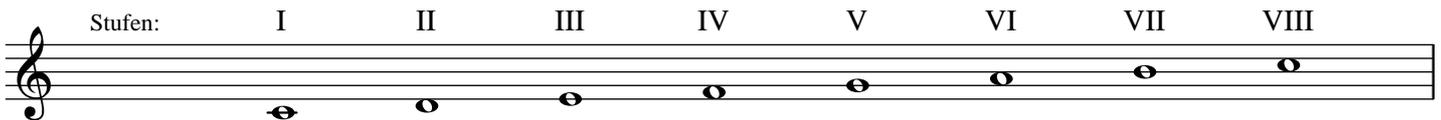
Die Intervalle

Ein Intervall gibt den Abstand der Tonhöhe des einen Tones zum anderen an.

Um die Intervalle richtig benennen zu können, sagen wir, jedes Intervall besteht aus einem "Vornamen" und einem "Nachnamen". Das Intervall "reine Quinte" hat demnach den Vornamen "rein" und den Nachnamen "Quinte".

Die Nachnamen: Prim - Sekund - Terz - Quarte - Quinte - Sexte - Septime - Oktave

Wir ermitteln die Nachnamen aus einer Durtonleiter:



Dabei vergleichen wir jede Tonleiterstufe mit der Anfangsstufe: also I mit I, I mit II, I mit III usw. und erhalten den Nachnamen des Intervalls.

	Stufe I mit I:	Prim
	Stufe I mit II:	Sekund
	Stufe I mit III:	Terz
	Stufe I mit IV:	Quarte
	Stufe I mit V:	Quinte
	Stufe I mit VI:	Sexte
	Stufe I mit VII:	Septime
	Stufe I mit VIII:	Oktave

Die Vornamen: groß - klein - rein - übermäßig - vermindert

Für die Vornamen der Intervalle müssen wir die Ganz- und Halbtöne zwischen den einzelnen Stufen kennen:

Stufen: I II III IV V VI VII VIII

Ganz-/Halbtöne: 1 1 1/2 1 1 1 1/2

Durch das Auszählen der Ganz- und Halbtöne erhalten wir mit der Tabelle den Vornamen des Intervalls:

Tabelle der Tonschritte für die Vornamen

vermindert | klein | groß | rein | übermäßig

	Prim mit 0 Tonschritten	0 0,5	Reine Prim
(eine Prim mit 0 Tonschritten ist eine: reine Prim)			
	Sekund mit 1 Ganztonschritt	0 0,5 1 1,5	Große Sekund
(eine Sekund mit 1 Ganztonschritt ist eine: große Sekund)			
	Terz mit 2 Ganztonschritten	1 1,5 2 2,5	Große Terz
(eine Terz mit 2 Ganztonschritten ist eine: große Terz)			
	Quarte mit 2,5 Ganztonschritten	2 2,5 3*	Reine Quarte
(usw.)			
	Quinte mit 3,5 Ganztonschritten	3* 3,5 4	Reine Quinte
	Sexte mit 4,5 Ganztonschritten	3,5 4 4,5 5	Große Sexte
	Septime mit 5,5 Ganztonschritten	4,5 5 5,5 6	Große Septime
	Oktave mit 6 Ganztonschritten	5,5 6 6,5	Reine Oktave

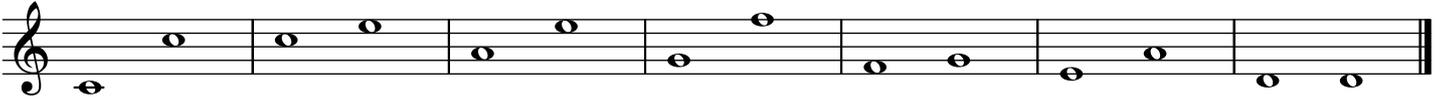
* Drei Ganztonschritte werden auch Tritonus genannt (Tri-Tonus = drei Töne).
19/26 www.Reuther-Editions.de

Aufgaben

1. Bei den Intervallen wird zuerst der _____ bestimmt, anschließend der _____.

2. Den Nachnamen erhält man durch Abzählen der _____, den Vornamen durch Auszählen der _____.

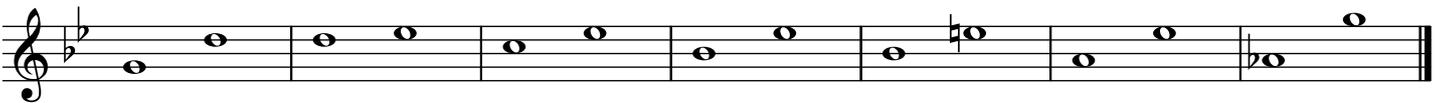
3. Bestimme die Intervalle.



4. Bestimme die Intervalle.



5. Bestimme die Intervalle.



6. Bestimme die Intervalle.



7. Notiere die Intervalle aufwärts.



8. Notiere die Intervalle abwärts.



Lösungen

1. Bei den Intervallen wird zuerst der NACHNAME bestimmt, anschließend der VORNAME.

2. Den Nachnamen erhält man durch Abzählen der STUFEN, den Vornamen durch Auszählen der GANZ-/HALBTONSCHRITTE.

3.

reine Oktave große Terz reine Quinte kleine Septime große Sekund reine Quarte reine Prim

4.

große Sekund kleine Sekund reine Quarte reine Quinte große Sexte große Septime verminderte Oktave

5.

reine Quinte kleine Sekund kleine Terz reine Quarte übermäßige Quarte
= Tritonus verminderte Quinte
= Tritonus große Septime

6.

übermäßige Sekund verminderte Quinte
= Tritonus übermäßige Quarte
= Tritonus übermäßige Quinte kleine Sexte übermäßige Terz reine Oktave

7.

reine Quinte große Terz große Sekund kleine Septime große Sexte verminderte Quarte kleine Sexte

8.

reine Quarte kleine Terz große Sekund große Septime kleine Septime reine Quinte große Sexte

Liedanfänge zu den Intervallen

Kleine Sekunde

Jo-shua fit the bat-tle of Je - ri - cho Schnee - flöck-chen, Weiß - röck-chen,

Große Sekunde

Bru - der Ja - kob Bru - der Ja - kob, He - ho, spann den Wa-gen an.

Kleine Terz

Kuck - uck, Kuck - uck, Gu - ten A - bend, gut' Nacht,

Große Terz

Rock my soul in the bo-som of A - bra-ham Al - le Vö - gel sind schon da,

Reine Quarte

Was müs-sen das für Bäu-me sein In a ca-vern in a can-yon

Reine Quinte

Mor-gen kommt der Weih-nachts-mann,

Kleine Sexte

When Is-rael was in E-gyt's land Good nigh la-dies, Ein Pro - sit, ein Pro - sit

Große Sexte

When Is-rael was in E-gyt's land Good nigh la-dies, Ein Pro - sit, ein Pro - sit

Kleine Septime

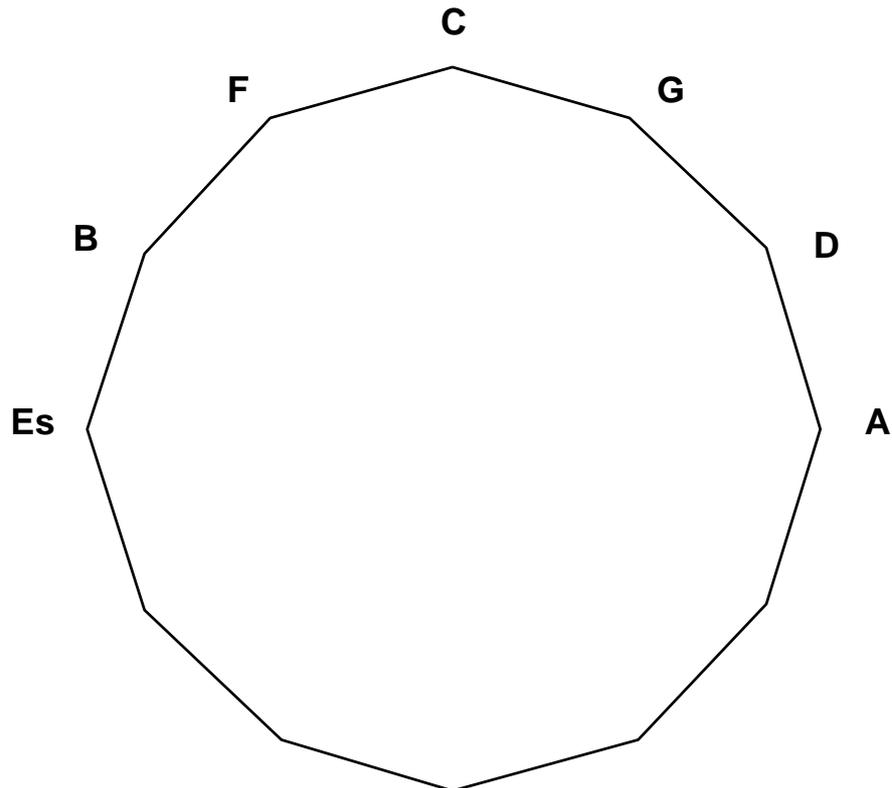
Sing, sing, was ge-schah,

Reine Oktave

Mor-gen früh, wenn Gott will

Der Quintenzirkel

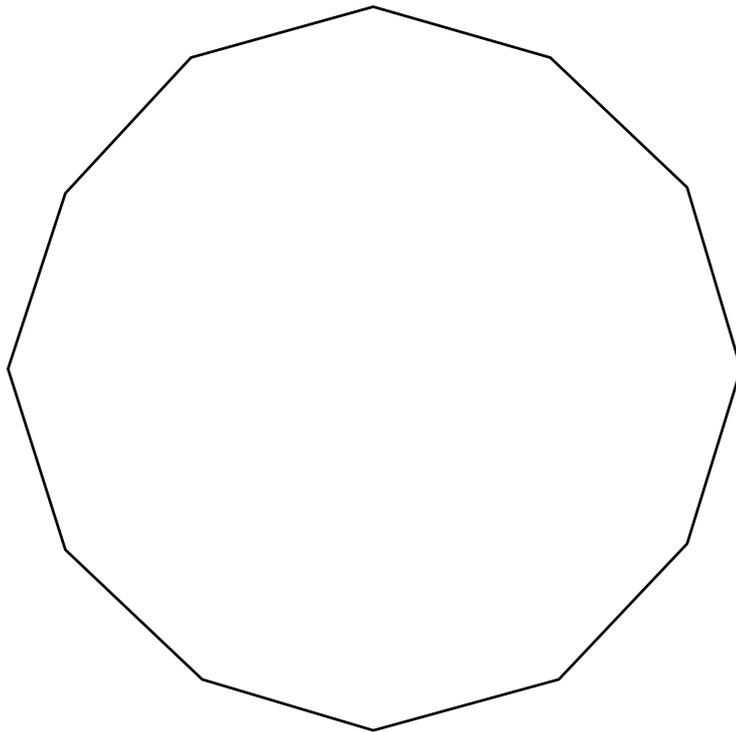
Durtonarten von 3b bis 3#



Es	B	F	C	G	D	A
b, es, as	b, es	b		fis	fis, cis	fis, cis, gis

Aufgabe

Notiere auswendig den Quintenzirkel: Durtonarten von 3 b bis 3 #.
Füge in die Notenzeile die Tonarten mit ihren Vorzeichen ein. Benenne die Vorzeichen.



⋮

